

Kapitel 20: When you say nothing at all - GaaraxSakura

GaaraxSakura - When you say nothing at all

Die Sonne schien durch die Fenster in das Zimmer und bestrahlte eine rosahaarige Frau, vielleicht anfang zwanzig, die auf der Bettkante saß. In ihren Händen hielt sie ein großes Buch, das sich beim näheren Hinsehen als Fotoalbum entpuppte. Die aufgeschlagene Seite war noch relativ weit vorne in dem Album und der Blick der Medic-Nin war vollkommen in das große Foto, das die komplette Seite in Anspruch nahm, versunken.

[illegible]

„Komm mit mir, Sakura! Komm mit mir nach Sunagakure!“

Immer wieder spukte dieser Satz im Kopf der Medic-Nin herum. Der letzte Satz, den der junge Kazekage zu ihr gesagt hatte, bevor er ihr Haus verließ. Heute Nachmittag würde er also wieder zurück nach Suna reisen und sein Amt als Oberhaupt des Dorfes,

das versteckt im Sand lag, wieder wahrnehmen.

Sie war mit Gaara, dem ehemaligen „Monster aus der Wüste“, nun schon seit geraumer Zeit zusammen. Um genau zu sein, seit der „Kazekage-Rettungs-Aktion“, bei der Gaara von Akatsuki entführt und sein Bijuu absorbiert wurde. Sie erinnerte sich noch genau an diesen Tag, es war bei Chiyo-baa-samas Grab gewesen. Sie hatte dort gestanden, sie wusste nicht für wie lange, ihr Zeitgefühl war vollkommen weg, als sie plötzlich eine menschliche Präsenz hinter sich spürte. Sie drehte sich um und sah den roten Schopf Gaaras hinter sich.

„Du vermisst sie, hmm?“, fragte Gaara die junge Konoichi und Sakura nickte leicht. Sein Gesicht verzog sich zu einer leichten Grimasse, als er fragte: „Hasst du mich?“ Die Rosahaarige schaute ihn verwundert an und fragte erstaunt: „Warum sollte ich?“ „Na darum.“ Gaara deutete mit einem Finger auf den Grabstein vor ihnen und blickte dann Sakura ins Gesicht. „Schließlich bin ich dafür verantwortlich, dass sie tot ist.“

In Sakuras Blick lag Mitgefühl, als sie ihm antwortete: „Aber deswegen hasse ich dich doch nicht, Gaara-kun. Es war Chiyo-baa-samas freie Entscheidung dich wiederzubeleben. Das Dorf braucht dich jetzt. Außerdem hast du eine zweite Chance verdient.“ Überrascht schaute Gaara sie an, bevor er mit einem Anflug von einem Lächeln fragte: „Gibst du mir denn auch eine zweite Chance, Sakura?“ Die Medic-Nin schaute den Rothaarigen überrascht an, der sich vorgebeugt hatte und ihr einen leichten Kuss auf die Lippen gab.

„Gaara-kun, ich ...“, begann die Konoichi, wurde jedoch von Gaara sanft gestoppt, indem er ihr einen Finger auf die Lippen legte. „Shhrt. Sag jetzt nichts, Sakura.“, meinte er, während er den Finger wieder von ihren Lippen nahm. „Weißt du, ich mag dich, Sakura. Ich weiß, ich habe mich am Anfang nicht grade „nett“ verhalten und auch, dass ich versagt habe, als ich Konoha bei der „Sasuke-Rückhol-Mission“ geholfen habe. Ich habe es nicht geschafft ihn aufzuhalten und das tut mir leid. Ich weiß, dass du ihn liebst. Allerdings...“, Gaara senkte seinen Kopf gen Boden, bevor er weiter sprach, „Allerdings bin ich, um ehrlich zu sein auch ein bisschen froh darüber, dass ich es nicht geschafft habe, auch wenn es falsch ist, denn so kann er dich mir zumindest nicht wegnehmen. Ich mag dich wirklich sehr, Sakura.“

Ein leichter Rotschimmer überzog seine Wangen und er hielt seinen Blick immer noch starr auf den Boden gerichtet, doch plötzlich spürte er, wie eine Hand unter sein Kinn griff und ihn sanft zwang, den Kopf zu heben. Als er aufblickte schaute er direkt in Sakuras Gesicht und ... sie lächelte. Sie lächelte und sagte: „Ja, ich gebe dir noch eine zweite Chance, Gaara-kun.“, bevor sie sich zu ihm rüber beugte und ihre Lippen auf seine presste.

Seit diesem Tag waren nun schon beinahe zehn Monate vergangen. Sie und Gaara waren zwar zusammen, sahen sich aber wegen der weiten Entfernung zwischen Suna und Konoha nur selten. Zudem war er Kazekage und konnte deshalb nur selten für länger aus dem Dorf und sie war Medic-Nin, das hieß, wenn sie nicht grade auf Missionen gebraucht wurde, musste sie im Konohahospital arbeiten. Sie Beide wussten, dass die gelegentlichen Besuche nur eine Notlösung, keinesfalls aber ein

entstanden. Langsam blätterte sie weiter. Das nächste Bild zeigte wieder Gaara und sie, auch diesmal hatte er einen Arm um sie geschlungen, allerdings war dieses Bild zwei Jahre nach ihrer Hochzeit gemacht worden und Sakura hielt ein kleines Baby auf dem Arm. Liebevoll betrachtete sie das Foto und hörte nicht, wie die Tür zu ihrem gemeinsamen Schlafzimmer geöffnet wurde.

„Schaust du dir alte Fotos an, Sakura?“, fragte die ihr wohlbekannte, warme Stimme ihres Mannes. Sie spürte, wie die Matratze sich senkte und Gaara sich neben sie setzte, er legte einen Arm um sie und sie lehnte sich an ihn. „Verschieb das doch auf später, ich habe im Moment Pause von einer Besprechung.“, meinte der Kazekage und hob das Fotoalbum von ihrem Schoß, um es auf den Nachttisch zu legen, während er sich über sie lehnte und sie in einen leidenschaftlichen Kuss zog.

A/N: Ich hoffe, man konnte das mit den Zeitsprüngen einigermaßen verstehen, weil ich das diesmal nicht dabei geschrieben hab, aber das hätte sonst den Lesefluss zusehr gestört, weil das ineinander übergeht. Also den Rückblick, wo Sakura das Fotoalbum anschaut und an ihre Beziehung mit Gaara zurückdenkt, hat sicher jeder noch mitbekommen, oder? Den hab ich auch noch gekennzeichnet. Der zweite Rückblick, also der Rückblick im Rückblick (man, hört sich das komisch an -.-), kommt als Sakura während sie darüber nachdenkt mit Gaara nach Suna zu gehen, daran denkt, wie die Beiden zusammengekommen sind. Ich hoffe, es ist jetzt ein bisschen einfacher.^^